

„Gottes Heil gibt es überall“

„Diejenigen, die das Evangelium noch nicht empfangen haben, sind auf das Gottesvolk auf verschiedene Weise hingeeordnet. In erster Linie jenes Volk, dem der Bund und die Verheißungen gegeben worden sind und aus dem Christus dem Fleische nach geboren ist [...]. Aber auch den anderen, die in Schatten und Bildern den unbekanntem Gott suchen, auch solchen ist Gott nicht fern, da er allen Leben und Atem und alles gibt und als Erlöser will, dass alle Menschen gerettet werden. Wer nämlich das Evangelium Christi und seine Kirche ohne Schuld nicht kennt, Gott aber aus ehrlichem Herzen sucht, seinen im Anruf des Gewissens erkannten Willen unter dem Einfluss der Gnade in der Tat zu erfüllen trachtet, kann das ewige Heil erlangen.“

– Lumen Gentium 16

Die Konstitution des II. Vatikanums über die Kirche präsentiert uns hier wieder etwas, das uns heute ziemlich selbstverständlich ist: Menschen müssen nicht Christen sein, um durch Gott erlöst zu werden. Gott will die Rettung aller Menschen. Wenn sie leben, wie Gott es sich von uns Menschen wünscht – im Nächsten das Angesicht Jesu erkennen, in der Hinwendung zum Nächsten die Liebe zu Gott leben – dann müssen sie sich nicht zum Christentum oder zur kath. Kirche bekennen. Für eine Kirche, in der noch wenige Jahrzehnte zuvor galt: „Außerhalb der Kirche gibt es kein Heil!“ eine bemerkenswerte Einsicht!

Und noch etwas fällt auf: Der deutliche Hinweis auf die enge Verbindung des Gottesvolkes (der Christen) zu dem Volk, „aus dem Christus dem Fleische nach geboren ist“ – also den Juden. Die starke Betonung der Verwurzelung des Christentums im Judentum durch Johannes Paul II. und Benedikt XVI. hat hier und in ähnlichen Aussagen des Konzils ihren Ursprung. Juden erscheinen nun nicht mehr als „Christusmörder“, sondern als „ältere Brüder“.



Bei der Abstimmung
Foto: Katholisches Medienhaus

Was halte ich von anderen Religionen? Kenne ich Menschen anderer Religionen?
Was weiß ich über ihre Glaubensüberzeugungen und ihr Leben?
Kann ich nachempfinden, was es bedeutet, jemanden als „älteren Bruder“ (oder Schwester) zu bezeichnen?

50 Jahre nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil läßt die Katholische Landjugendbewegung Bayern mit ihren „Vati-Mails“ zur Auseinandersetzung mit dem bedeutendsten kirchlichen Ereignis des 20. Jahrhunderts ein „36 Monatsreden wichtige Aspekte des Konzils vor und gegenwärtige kirchliche Lage in Bayern“ heraus. Die Vati-Mail ist kostenlos heruntergeladen und Download: www.kljb-bayern.de/inhalte/glaube-und-kirche/vati-mail-aktion-2013.html

